

Bericht
zur Inspektion

der
Carl-von-Ossietsky-Schule
(Gemeinschaftsschule)
02K02

Dezember 2012

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Carl-von-Ossietzky-Schule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Carl-von-Ossietzky-Schule	9
1.5 Unterrichtsprofil.....	10
1.5.1 - 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche - alle Jahrgänge.....	11
1.5.4 - 1.5.6 Auswertung der Unterrichtsbesuche - 7. u. 8. Jahrgänge.....	14
1.5.7 - 1.5.9 Auswertung der Unterrichtsbesuche - 9. u. 10. Jahrgänge.....	17
1.5.10 - 1.5.12 Auswertung der Unterrichtsbesuche - Sekundarstufe II.....	20
1.5.13 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Carl-von-Ossietzky-Schule	23
2 Ausgangslage der Schule	25
2.1 Standortbedingungen	25
2.2 Ergebnisse der Schule.....	28
3 Anlagen	30
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	30
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	32
3.2.1 Qualitätsprofil.....	32
3.2.2 Normierungstabelle.....	34
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	35
3.3 Bewertungsbogen	36
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	54

Vorwort

Sehr geehrte Frau Burow,
sehr geehrtes Kollegium der Carl-von-Ossietzky-Schule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Gessner (koordinierende Inspektorin), Frau Sarstedt, Herrn Cartobius, Herrn Fleissner-Brieske und Herrn Kalis (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie das Qualitätsmerkmal „3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule“ wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Gisela Gessner

1 Ergebnisse der Inspektion an der Carl-von-Ossietzky-Schule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- klares, strukturiertes und innovatives Schulleitungshandeln
- zielgerichtete Schulentwicklung auf der Grundlage abgestimmter Entwicklungsschwerpunkte
- Schaffung transparenter Kommunikationsstrukturen als Basis für Diskussions- und Entscheidungsprozesse
- Erarbeitung eines ausführlichen und umfangreichen schulinternen Curriculums
- intensiver Austausch zur Unterrichtsentwicklung in den Jahrgangsteams 7 und 8
- Unterstützung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler
- erfolgreiche Arbeit im Bereich des Sozialen Lernens

Entwicklungsbedarf der Schule

- Umsetzung der im schulinternen Curriculum festgelegten Ziele und Vorhaben durch das ganze Kollegium
- Unterrichtsentwicklung im Hinblick auf individualisiertes Lernen vor allem im Unterricht der Mittelstufe
- Umsetzung der im Sprachbildungskonzept aufgeführten Ziele zur durchgängigen Sprachförderung im Regelunterricht aller Klassen
- Umstrukturierung des Ganztagsbetriebs, so dass er einen rhythmisierten Schultag gewährleistet
- Entwicklung einer Schulkultur unter Einbeziehung des Zweiges der Staatlichen Europaschule Berlin

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Carl-von-Ossietsky-Schule liegt im Ortsteil Kreuzberg des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg. Sie ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

Bis zum Schuljahr 2010/2011 war die Schule eine Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe. Im Zuge der Berliner Schulstrukturreform wurde sie in eine Integrierte Sekundarschule umgewandelt; seit dem Schuljahr 2011/2012 ist sie eine Gemeinschaftsschule. Zum Schuljahr 2013/2014 sollen Schulanfängerinnen und -anfänger in die noch aufzubauende Schulanfangsphase aufgenommen werden.

Seit 10 Jahren ist die Schule eine Staatliche Europaschule Berlin (SESB) mit den Erst- bzw. Partnersprachen Türkisch und Deutsch. Es besteht eine Kooperation mit der auf dem gleichen Schulgelände liegenden Aziz-Nezin-Grundschule, die ebenfalls eine SESB ist. Für alle Kinder, die diese Grundschule nach der sechsten Klasse verlassen, besteht eine Aufnahmegarantie an der Carl-von-Ossietsky-Schule. Derzeit werden in jedem siebten Jahrgang zwei Klassen als SESB eröffnet. Im neunten und zehnten Jahrgang gibt es je eine Klasse für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler, die am bilingualen Englischprofil teilnehmen.

Die Schule sah sich in den vergangenen Jahren einer deutlich verändernden Schülerschaft gegenüber. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen nichtdeutscher Herkunftssprache liegt mittlerweile bei 82 %. Der Anteil der Eltern, die von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit sind, beträgt 70 %. Die soziale Problematik, der die Schule begegnen muss, zeigt sich auch an der hohen Quote der Fehlzeiten von Schülerinnen und Schülern.

Die Carl-von-Ossietsky-Schule ist im November 2009 zum ersten Mal inspiziert worden. Bei dieser Inspektion wurde erheblicher Entwicklungsbedarf festgestellt. Bei der nun durchgeführten Inspektion handelt es sich um eine Nachinspektion.

1.3 Erläuterungen

Die Carl-von-Ossietsky-Schule hat seit der vorigen Schulinspektion in vielen Bereichen Entwicklungsvorhaben initiiert. Die damals in der Lehrerschaft als belastend empfundene Umbruchssituation ist inzwischen in einem Teil des Kollegiums eher einer Aufbruchstimmung gewichen.

Es ist der Schulleiterin gelungen, die von der damaligen Steuergruppe initiierten Schritte - wie z. B. das Einführen der Klassenprojektzeit oder die Antragstellung für die Gemeinschaftsschule - aufzugreifen und zu unterstützen. Gleichzeitig hat sie eine demokratische Steuerungsstruktur mit einer stringenten Organisationsentwicklung aufgebaut. Ihr Leitungshandeln ist geprägt von großer Empathie für die menschlichen Belange aller. Wichtig ist ihr die Einrichtung verlässlicher Kommunikationsstrukturen. Im Schulalltag ist der Austausch zu pädagogischen Themen und organisatorischen Absprachen strukturell durch einen regelmäßigen „Jour Fixe“ der Schulleitung und einen Konferenztage für das Kollegium gesichert. Durch die kontinuierliche Verfolgung von strategischen Zielen auf der Leitungsebene und eine gezielte Delegation von Arbeitsaufträgen über die Fachbereichsleitungen in die Fachbereiche und die Jahrgangsteams ist es der Schulleiterin gelungen, diese große Schule in ein mittlerweile ruhigeres Fahrwasser zu lenken.

Das Kollegium hat gemeinsam Ziele festgelegt, diese in Konzepten dokumentiert und damit für alle verbindlich vereinbart. Mit der Sprachförderung, der Förderung der sozialen Kompetenz und dem selbstständigen Lernen wurden drei Entwicklungsschwerpunkte festgelegt, die sich nach übereinstimmender Meinung aus dem Handlungsbedarf ergeben, der aus der Zusammensetzung der Schülerschaft und den Ergebnissen des MSA sowie der Vergleichsarbeiten der 8. Klassen resultiert. Diese Schwerpunkte werden über das schulinterne Curriculum abgebildet und sollen so die tägliche Unterrichtsarbeit bestimmen.

Vor allem die Jahrgangsteams 7 und 8 haben es sich zur Aufgabe gemacht, den Unterricht auf dieser Grundlage weiterzuentwickeln. In einem intensiven Austausch erarbeiten die Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam Unterrichtsmaterialien mit verschiedenen Leistungsniveaus, konzipieren die Wochenplanarbeit oder entwickeln Materialien für Lernbüros in den Kernfächern. In diesen Jahrgangsstufen ist der Unterricht bereits zum Teil von einer Herangehensweise geprägt, die den Schülerinnen und Schülern die Wahl zwischen Aufgaben unterschiedlicher Niveau- oder Kompetenzstufen ermöglicht. Dabei gestalten die Lehrkräfte den Unterricht methodisch abwechslungsreich und berücksichtigen sowohl die Einzelarbeit als auch Partner- und Gruppenarbeit in einem ausgewogenen Maß. Sie orientieren den Unterricht aber noch wenig an den individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. In diesen Jahrgängen der Gemeinschaftsschule sind die Lehrkräfte erste Schritte in diese Richtung gegangen, indem sie das „Schultagebuch“ eingeführt haben. Eine einheitliche Verwendung dieses Arbeitsmittels gibt es jedoch nicht. In einigen Klassen wird es zur Selbstreflexion der Jugendlichen und als Basis für ein Gespräch zwischen der Lehrkraft und dem Schüler bzw. der Schülerin genutzt. In anderen Klassen dient es lediglich als Hausaufgabenheft.

Die Unterrichtsgestaltung in den 9. und 10. Klassen hat sich seit der vorigen Inspektion nicht wesentlich geändert. Die Lehrkräfte berücksichtigen den individuellen Lernfortschritt der Jugendlichen wenig. Binnendifferenzierendes Vorgehen ist in diesen Jahrgangsstufen nicht üblich. Die Aufgaben sind, bei einem methodisch nur teilweise abwechslungsreichen Unterricht, in der Regel für die gesamte Lerngruppe gleich. Die Lehrerinnen und Lehrer bieten den Jugendlichen fast keine Möglichkeiten, sich Unterrichtsgegenstände selbstständig oder in einer problemorientierten Herangehensweise anzueignen.

In allen Klassen der Mittelstufe hat die Schule die „Klassenprojektzeit“ eingeführt. In diesen Stunden, in denen immer mindestens zwei Pädagoginnen oder Pädagogen im Unterricht sind, soll sowohl der soziale Zusammenhalt in der Lerngruppe gestärkt werden als auch fachbezogener Unterricht stattfinden. Die Möglichkeiten, die sich durch die gleichzeitige Anwesenheit mehrerer Pädagogen im Unterricht bieten, nutzen sowohl die Lehrerinnen und Lehrer als auch die Sozialpädagogen der 9. und 10. Jahrgangsstufen während der Inspektionstage allerdings nicht durchgängig im Sinne einer individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.

Trotz positiver Veränderungen bleibt die Förderung der Sprachkompetenz im Regelunterricht oft unberücksichtigt. Die Schule hat im Zusammenhang mit der Teilnahme am FörMiG-Programm¹ ein umfangreiches Sprachbildungskonzept entwickelt. Der Einsatz von leistungsdifferenzierten Unterrichtsmaterialien, von Strategien zur Texterarbeitung, von Operatoren² und die Nutzung von Gruppen- und Partnerarbeit zur Kommunikationsförderung der Schülerinnen und Schüler wird nur von einem kleinen Teil des Kollegiums angewendet, obwohl Ziel des Konzeptes die Sprachförderung in allen Fächern und allen Jahrgangsstufen ist. Viele der Stunden, die der Schule zusätzlich zugewiesen sind, werden für die Teilung von Lerngruppen verwendet, ohne dass in den kleineren Lerngruppen eine besondere Förderung der Jugendlichen im Sinne des Sprachbildungskonzeptes erfolgt.

Der Unterricht in der Sekundarstufe II unterscheidet sich in vielen Bereichen grundlegend vom Unterricht in der Mittelstufe. Ein entscheidender Faktor ist die hier deutlich höhere Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler, sich auf die Unterrichtsangebote einzulassen und aktiv mitzuarbeiten. Der Unterricht verläuft durchweg in einer sehr entspannten Atmosphäre, die aber gleichzeitig von einer hohen Anstrengungsbereitschaft auf Seiten der Lernenden und dem Stellen von überwiegend herausfordernden Aufgaben durch die Lehrkräfte geprägt ist. Kooperative Lernformen sind ein selbstverständlicher Teil des Unterrichts und Aufgabenformate, die das selbständige und problemorientierte Lernen fördern, haben hier einen wesentlich höheren Anteil.

¹ FörMiG-Transfer ist ein Programm zur Förderung der Sprachbildung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund von der Kindertagesstätte bis zur Sekundarstufe.

² Operatoren benennen überprüfbare Tätigkeiten (z. B. Aufzählen, Beschreiben, Erklären, Herausarbeiten, Zusammenfassen) bei der Bearbeitung von Aufgaben.

Seit vielen Jahren führt die Carl-von-Ossietzky-Schule die interne Evaluation gemeinsam mit der FU Berlin durch. Diese evaluiert die Unterrichts- und Schulqualität auf der Basis einer Schüler- und Lehrkräfte-Befragung. Eine gezielte, auf einige wenige Entwicklungsvorhaben bezogene Evaluation, deren Auswertung die Ergebnisse dieser Vorhaben aufzeigen und Konsequenzen für das weitere Vorgehen ermöglicht, hat die Schule bislang nicht durchgeführt.

Der Förderung der sozialen Kompetenzen aller Schülerinnen und Schüler hat die Schule in den vergangenen Jahren verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet. Durch neue, klare und mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Schulregeln soll die Basis für ein konfliktarmes Miteinander der Schulgemeinschaft geschaffen werden. Ergänzt wird dies durch den Einsatz von Streitschlichtern und die Übernahme von Patenschaften von Jugendlichen der Oberstufe für Schülerinnen und Schüler aus der Mittelstufe. Die Organisation des jährlichen Anti-Gewalt-Fußballturniers und auch das Radsportangebot der Schule bieten den Jugendlichen die Möglichkeit, faires Verhalten auch im sportlichen Wettstreit zu lernen und zu praktizieren. Neben Kursen zum Sozialen Lernen wurden „Fairplayer“, ein Programm zur Stärkung sozialer Kompetenzen, im 7. Jahrgang sowie der Klassenrat in den 7. und 8. Jahrgängen während der Klassenprojektzeit eingeführt. Ergänzend dazu findet durch die Schulsozialpädagoginnen und -pädagogen eine umfangreiche individuelle Beratung der Jugendlichen statt. Von Lehrkräften, die eine ETEP³-Ausbildung absolviert haben, werden Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen individuell in ihrem Sozial- und Arbeitsverhalten gefördert. Eine besondere Förderung erfahren Jugendliche mit einer problematischen Schulbiographie in den Praxislerngruppen.

Bezogen auf die Gestaltung des Ganztages gibt es noch keine durchgängige Rhythmisierung, also einen über den Tag verteilten Wechsel von Lern- und Erholungsphasen. Während des Mittagsbandes können die Jugendlichen zwischen Arbeitsgemeinschaften oder dem Aufenthalt in den Freizeiträumen wählen. Die Räumlichkeiten des außerunterrichtlichen Bereiches sind zwar ansprechend gestaltet, jedoch kommt es immer wieder vor, dass sich Jugendliche in den weitverzweigten Gängen des Hauses aufhalten, auf dem Boden sitzen oder liegen und erkennbar kein Freizeitangebot annehmen wollen. Den Schwerpunkt ihrer Arbeit sehen die Schulsozialpädagoginnen und -pädagogen in einer umfangreichen individuellen Beratung der Jugendlichen, vor allem mit Blick auf die Berufsfindung. Ein bis zwei Erzieherinnen und Erzieher sind jeweils einem Jahrgang zugeordnet und begleiten teilweise auch den Unterricht.

Seit 10 Jahren führt die Carl-von-Ossietzky-Schule in jedem Jahrgang Klassen der Staatlichen Europaschule. Der Unterricht berücksichtigt die Erst- und die Partnersprache gleichberechtigt. Den mit dem Konzept der Europaschule verbundenen weiteren Anspruch, den Kindern und Jugendlichen soziale Erfahrungen zu ermöglichen und kulturelle Aktivitäten zu etablieren, die auf die gesamte Schule ausstrahlen, löst die Schule allerdings nicht ein. Es gibt keine Partnerschaften oder einen regelmäßigen Austausch mit Schulen in der Türkei. Die Entwicklung einer Schulkultur und eines Schullebens, die den Gedanken der Europaschule in die Schulgemeinschaft tragen, kamen bislang nicht zustande. Die Verbindung der beiden Schulzweige beschränkt sich auf Kooperationen einzelner Lehrkräfte. Positiv ist allerdings, dass durch die Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Türkischen Elternverein sowohl Beratung und Unterstützung für alle Eltern als auch Nachhilfeunterricht für die Schülerinnen und Schüler angeboten wird. Außerdem wurde mit einigen engagierten Eltern des SESB-Zweiges ein Elterncafé eingerichtet.

Nicht nur bezogen auf die Verbindung der beiden Schulzweige, auch insgesamt gibt es kaum Feste, Veranstaltungen und Traditionen, die eine Schulkultur prägen können. Außer dem regelmäßig stattfindenden Tag der offenen Tür bietet die Schule den Eltern und Jugendlichen wenige Gelegenheiten, sich im Rahmen des Schullebens aktiv zu beteiligen. Die demokratische Mitwirkung der Klassensprecher allerdings wird durch regelmäßige SV-Sitzungen ebenso wie durch die Teilnahme an allen Gremien und durch Trainings im Wannseeforum von der Schule deutlich gefördert. So wurde auf Initiative der Schülerinnen und Schüler ein Farbkonzept für das Schulgebäude entwickelt und auch umge-

³ ETEP (Entwicklungstherapie und -pädagogik) ist ein Programm zur Förderung von Kindern mit sozialen und emotionalen Entwicklungsverzögerungen.

setzt. Die Verantwortungsübernahme für die Gemeinschaft wird beispielsweise auch gefördert indem die Schülerinnen und Schüler der zehnten Klassen ihren Klassenraum für die neuen siebten Klassen renovieren und gestalten.

Der Unterrichtsausfall lag im vergangenen Schuljahr doppelt so hoch wie der Berliner Durchschnittswert. Die Schule verwendet einen erheblichen Teil der zusätzlich zugewiesenen Stunden für das Vorhalten von Vertretungsunterricht. Trotz dieser Maßnahme ist es nicht gelungen, den Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden deutlich zu reduzieren.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Schulleiterin zusammen mit der Steuerungsgruppe und unterstützt durch einen Teil des Kollegiums die Entwicklung der Schule erfolgreich vorangebracht haben. Den vor drei Jahren durch die Schulinspektion festgestellten Entwicklungsbedarf hat die Schule konsequent bearbeitet, wodurch sich nach dieser Inspektion ein deutlich verbessertes Qualitätsprofil ergibt. Die Einstellung der Schulleiterin, dass sich die Schule als lernende und sich ständig weiterentwickelnde Institution verstehen muss, wird inzwischen von einem wachsenden Teil der Lehrkräfte mitgetragen.

1.4 Qualitätsprofil der Carl-von-Ossietzky-Schule⁴

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.3	Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.1	Förderung der Sprachkompetenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.2	Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.3	Duales Lernen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.7	Staatliche Europaschule Berlin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

⁴ Das Qualitätsprofil der Carl-von-Ossietzky-Schule (Gemeinschaftsschule) beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil⁵

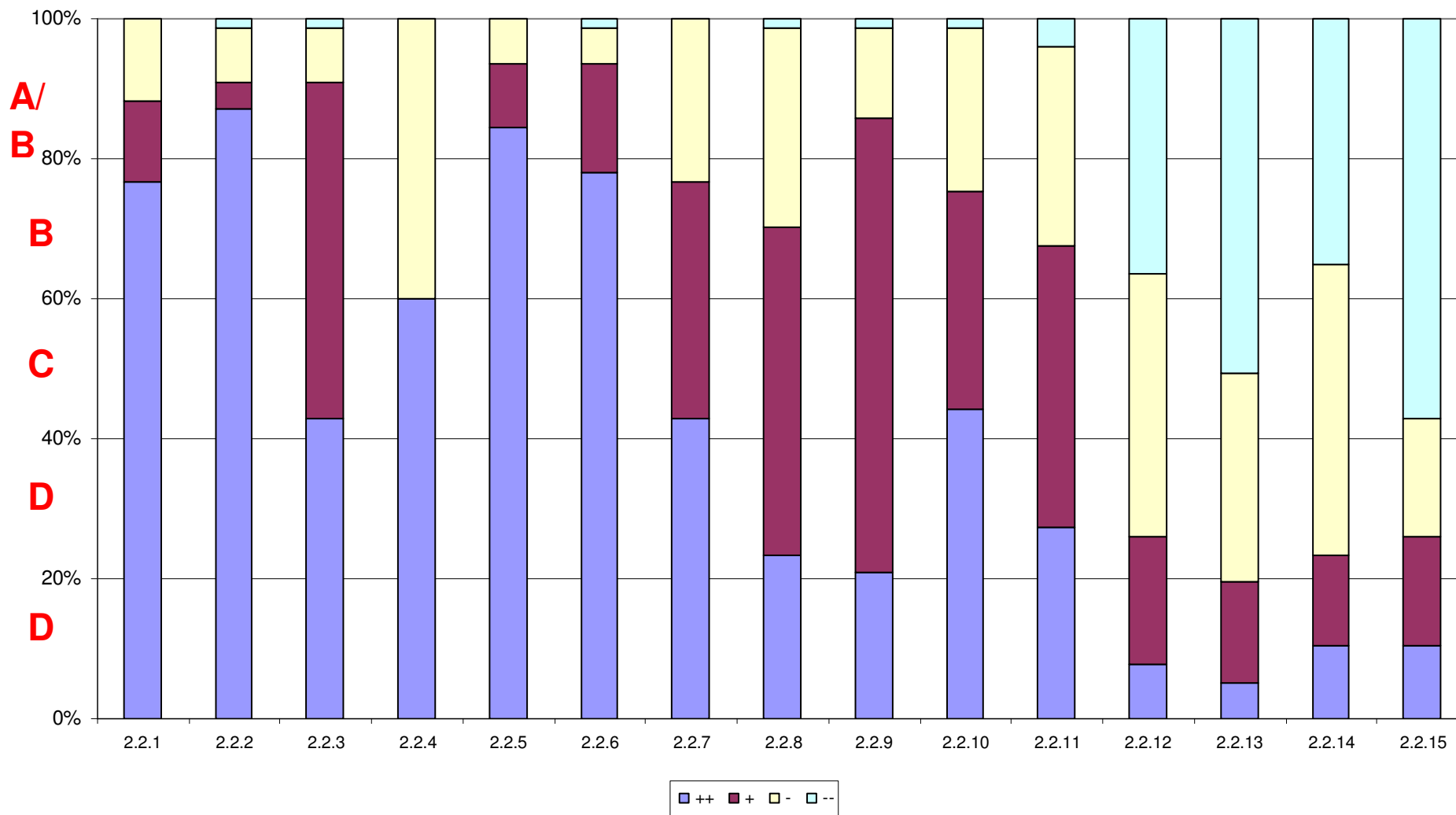
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>

⁵ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

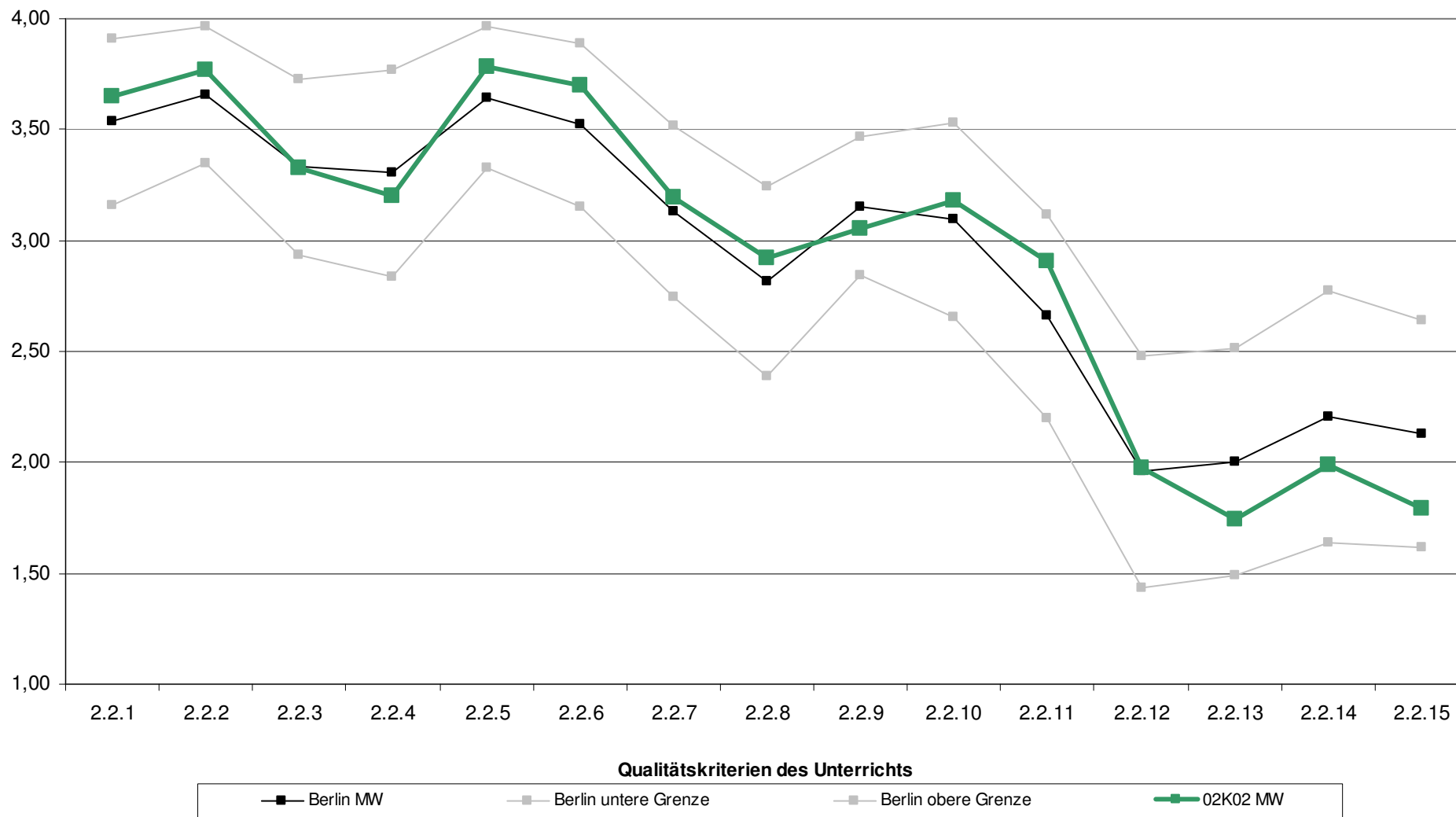
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich) - alle Jahrgänge

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	77	76,6 %	11,7 %	11,7 %	0,0 %	A	3,65	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	77	87,0 %	3,9 %	7,8 %	1,3 %	A	3,77	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	77	44,2 %	46,8 %	7,8 %	1,3 %	A	3,34	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	10	60,0 %	0,0 %	40,0 %	0,0 %	B	3,20	3,31	c
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	77	84,4 %	9,1 %	6,5 %	0,0 %	A	3,78	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	77	77,9 %	15,6 %	5,2 %	1,3 %	A	3,70	3,52	b
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	77	42,9 %	33,8 %	23,4 %	0,0 %	B	3,19	3,13	b
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	77	23,4 %	46,8 %	28,6 %	1,3 %	B	2,92	2,82	b
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	77	20,8 %	64,9 %	13,0 %	1,3 %	B	3,05	3,16	c
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	77	44,2 %	31,2 %	23,4 %	1,3 %	B	3,18	3,09	b
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	77	27,3 %	40,3 %	28,6 %	3,9 %	B	2,91	2,66	b
2.2.12	Innere Differenzierung	77	7,8 %	18,2 %	37,7 %	36,4 %	D	1,97	1,96	b
2.2.13	Selbstständiges Lernen	77	5,2 %	14,3 %	29,9 %	50,6 %	D	1,74	2,00	c
2.2.14	Kooperatives Lernen	77	10,4 %	13,0 %	41,6 %	35,1 %	D	1,99	2,21	c
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	77	10,4 %	15,6 %	16,9 %	57,1 %	D	1,79	2,13	c

1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) - alle Jahrgänge



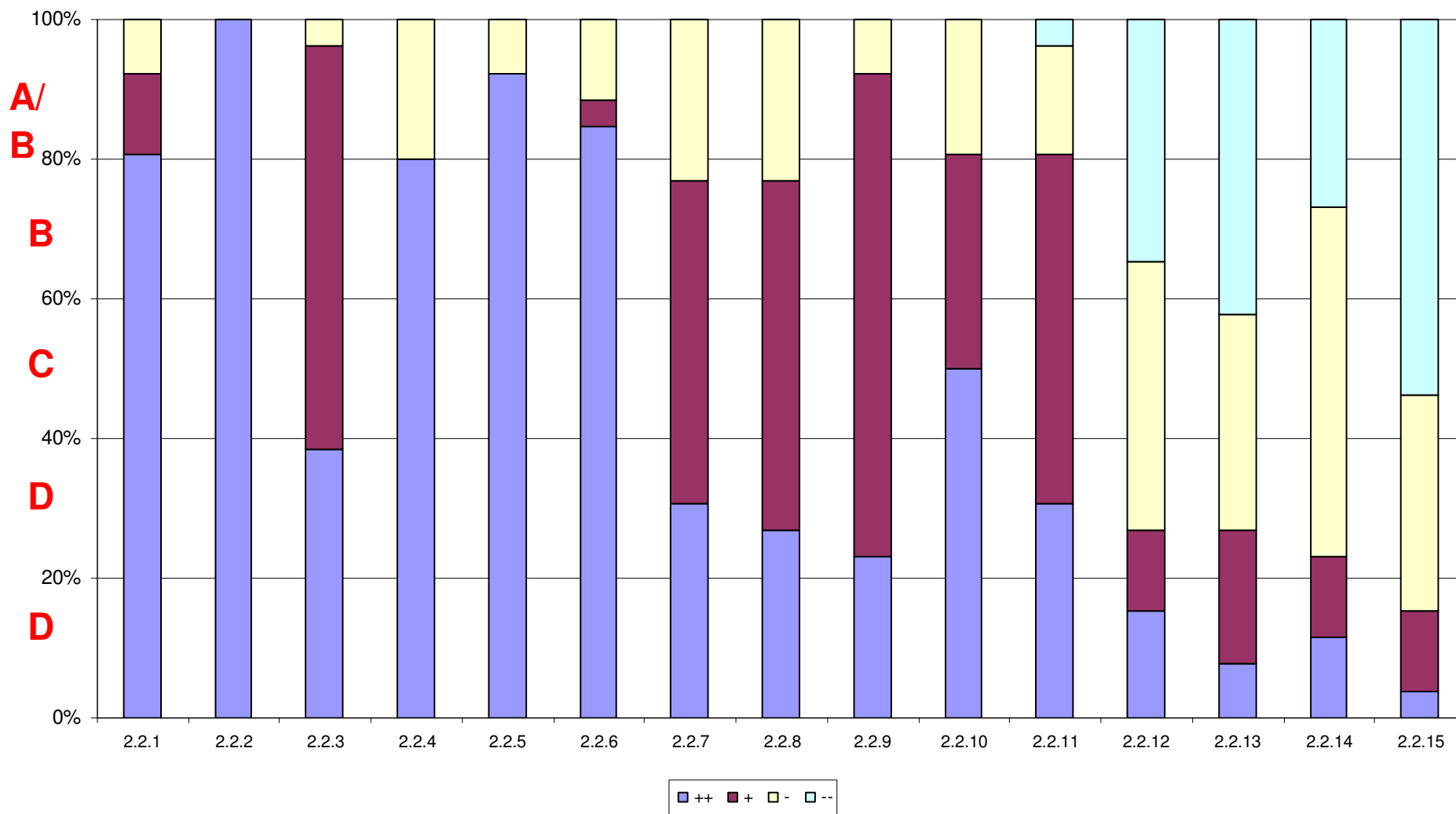
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (vergleichende Bewertung Schule - Berlin) - alle Jahrgänge



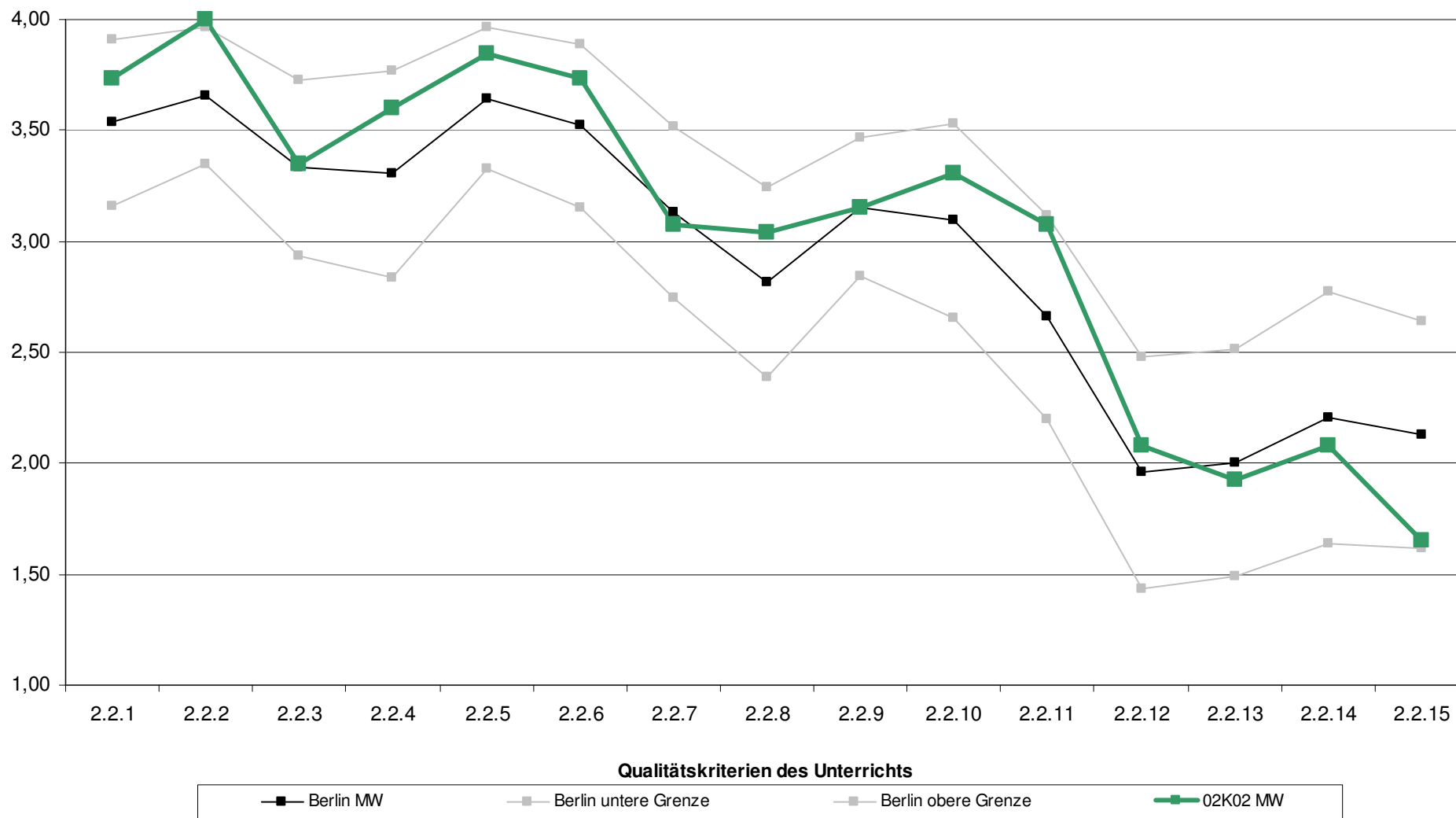
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich) 7. u. 8. Jahrgänge

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	26	80,8 %	11,5 %	7,7 %	0,0 %	A	3,73	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	26	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	A	4,00	3,65	a
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	26	38,5 %	57,7 %	3,8 %	0,0 %	B	3,35	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	5	80,0 %	0,0 %	20,0 %	0,0 %	A	3,60	3,31	b
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	26	92,3 %	0,0 %	7,7 %	0,0 %	A	3,85	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	26	84,6 %	3,8 %	11,5 %	0,0 %	A	3,73	3,52	b
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	26	30,8 %	46,2 %	23,1 %	0,0 %	B	3,08	3,13	c
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	26	26,9 %	50,0 %	23,1 %	0,0 %	B	3,04	2,82	b
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	26	23,1 %	69,2 %	7,7 %	0,0 %	B	3,15	3,16	c
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	26	50,0 %	30,8 %	19,2 %	0,0 %	A	3,31	3,09	b
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	26	30,8 %	50,0 %	15,4 %	3,8 %	B	3,08	2,66	b
2.2.12	Innere Differenzierung	26	15,4 %	11,5 %	38,5 %	34,6 %	D	2,08	1,96	b
2.2.13	Selbstständiges Lernen	26	7,7 %	19,2 %	30,8 %	42,3 %	D	1,92	2,00	c
2.2.14	Kooperatives Lernen	26	11,5 %	11,5 %	50,0 %	26,9 %	D	2,08	2,21	c
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	26	3,8 %	11,5 %	30,8 %	53,8 %	D	1,65	2,13	c

1.5.5 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) 7. u. 8. Jahrgänge



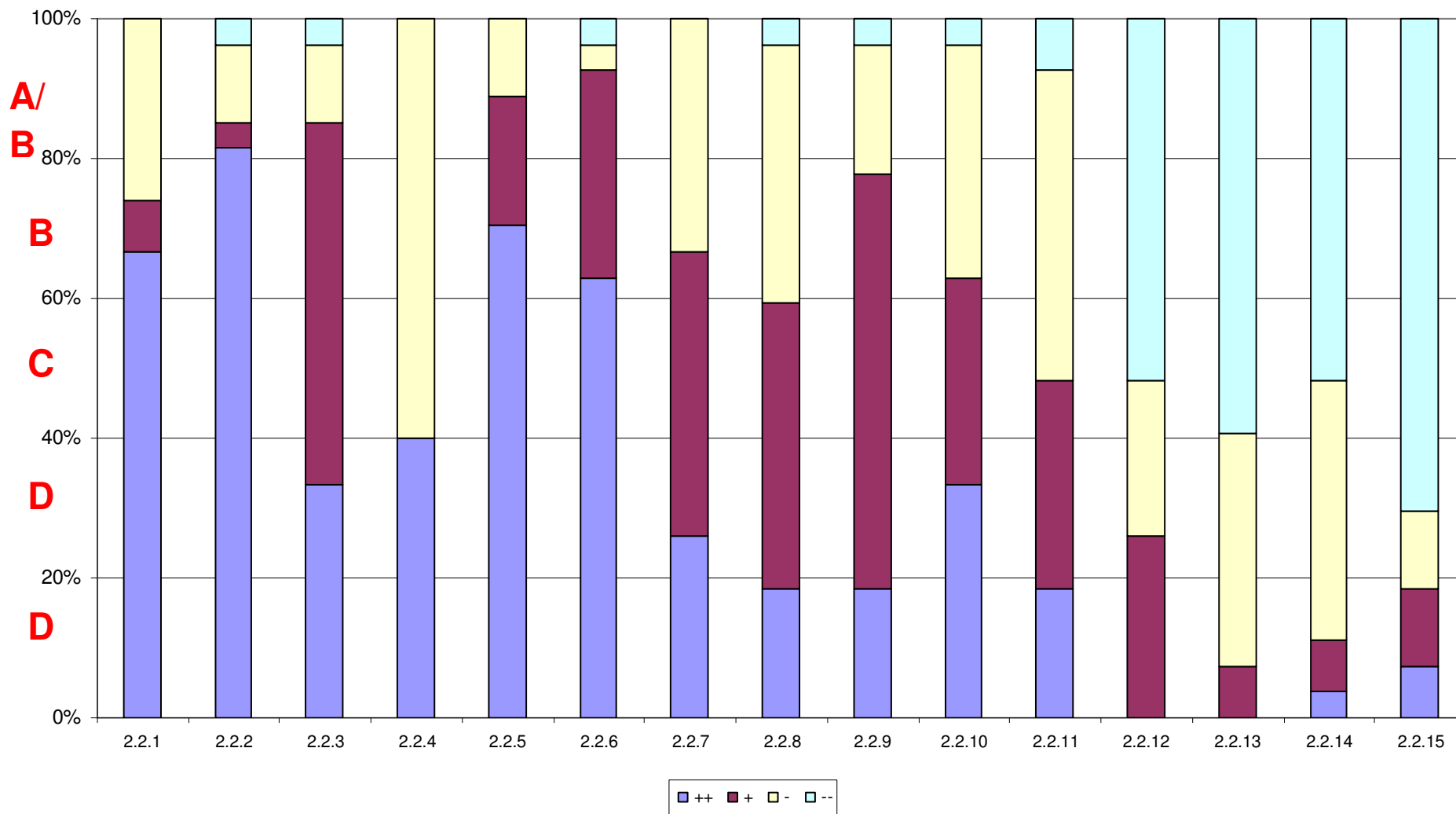
1.5.6 Auswertung der Unterrichtsbesuche (vergleichende Bewertung Schule - Berlin) 7. u. 8. Jahrgänge



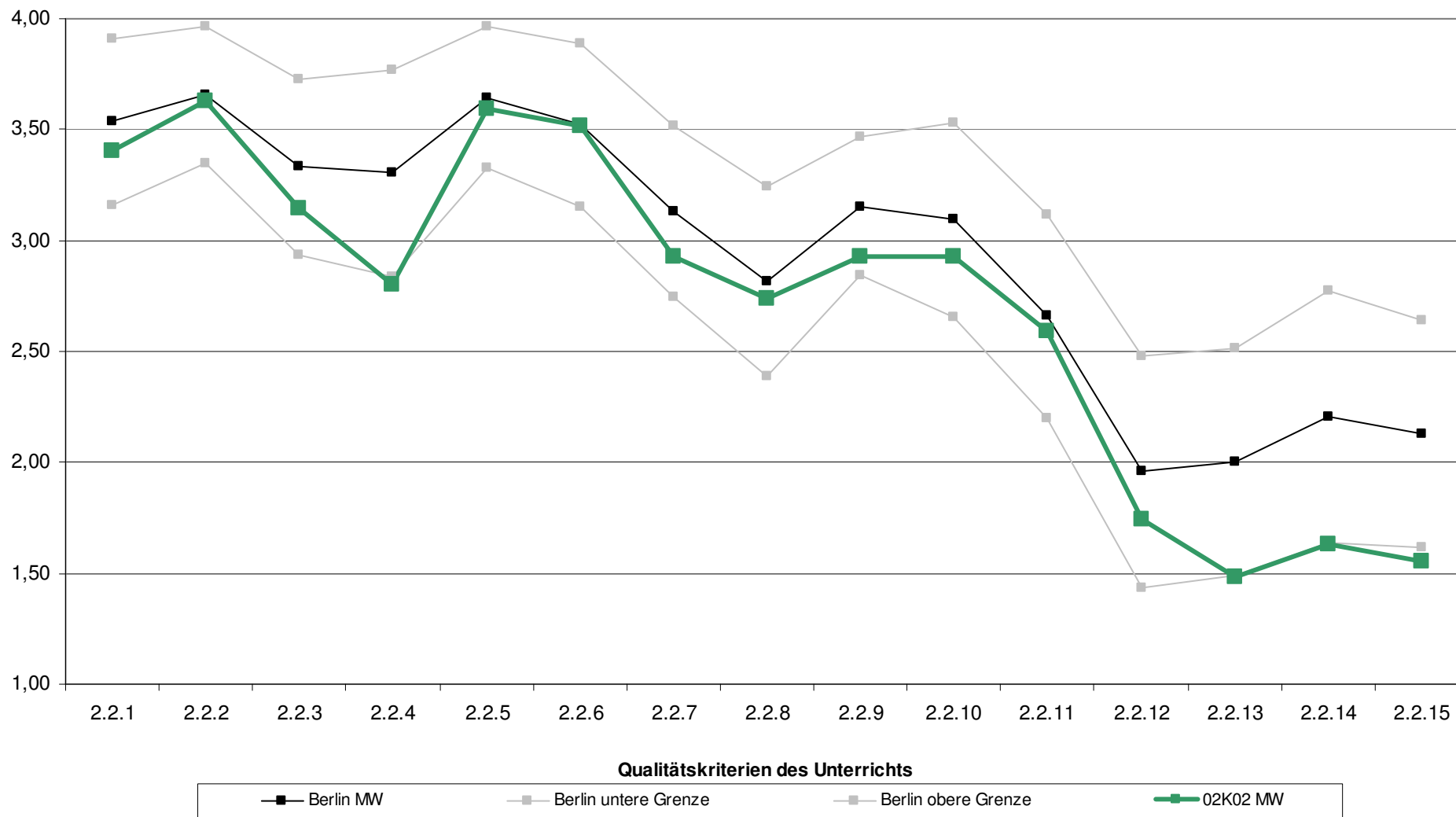
1.5.7 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich) 9. u. 10. Jahrgänge

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	27	66,7 %	7,4 %	25,9 %	0,0 %	B	3,41	3,53	c
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	27	81,5 %	3,7 %	11,1 %	3,7 %	A	3,63	3,65	c
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	27	33,3 %	51,9 %	11,1 %	3,7 %	B	3,15	3,33	c
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	5	40,0 %	0,0 %	60,0 %	0,0 %	C	2,80	3,31	d
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	27	70,4 %	18,5 %	11,1 %	0,0 %	A	3,59	3,65	c
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	27	63,0 %	29,6 %	3,7 %	3,7 %	A	3,52	3,52	c
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	27	25,9 %	40,7 %	33,3 %	0,0 %	B	2,93	3,13	c
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	27	18,5 %	40,7 %	37,0 %	3,7 %	C	2,74	2,82	c
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	27	18,5 %	59,3 %	18,5 %	3,7 %	B	2,93	3,16	c
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	27	33,3 %	29,6 %	33,3 %	3,7 %	B	2,93	3,09	c
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	27	18,5 %	29,6 %	44,4 %	7,4 %	C	2,59	2,66	c
2.2.12	Innere Differenzierung	27	0,0 %	25,9 %	22,2 %	51,9 %	D	1,74	1,96	c
2.2.13	Selbstständiges Lernen	27	0,0 %	7,4 %	33,3 %	59,3 %	D	1,48	2,00	d
2.2.14	Kooperatives Lernen	27	3,7 %	7,4 %	37,0 %	51,9 %	D	1,63	2,21	d
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	27	7,4 %	11,1 %	11,1 %	70,4 %	D	1,56	2,13	d

1.5.8 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) 9. u. 10. Jahrgänge



1.5.9 Auswertung der Unterrichtsbesuche (vergleichenden Bewertung Schule - Berlin) 9. u. 10. Jahrgänge

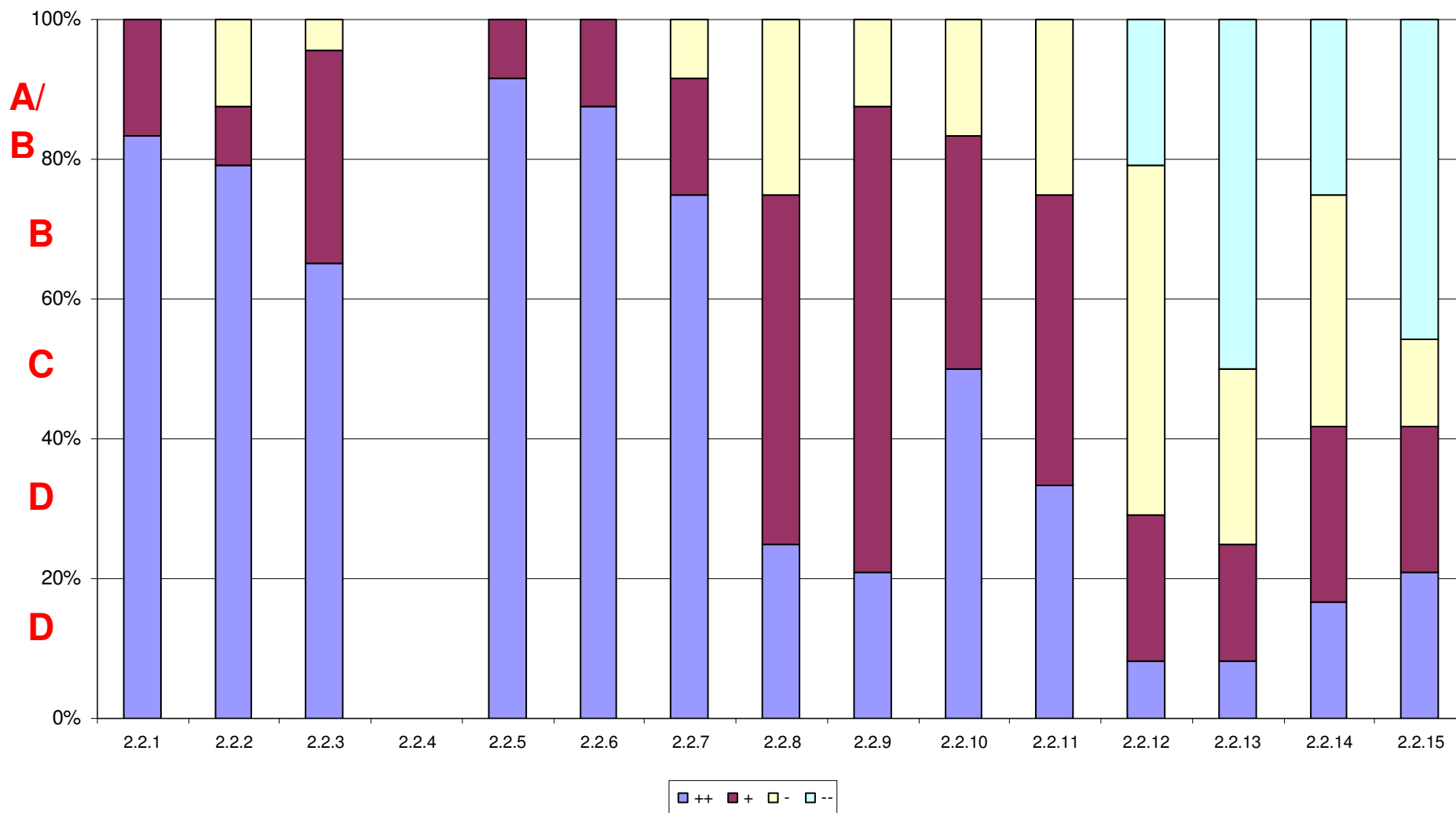


1.5.10 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich) Sekundarstufe II

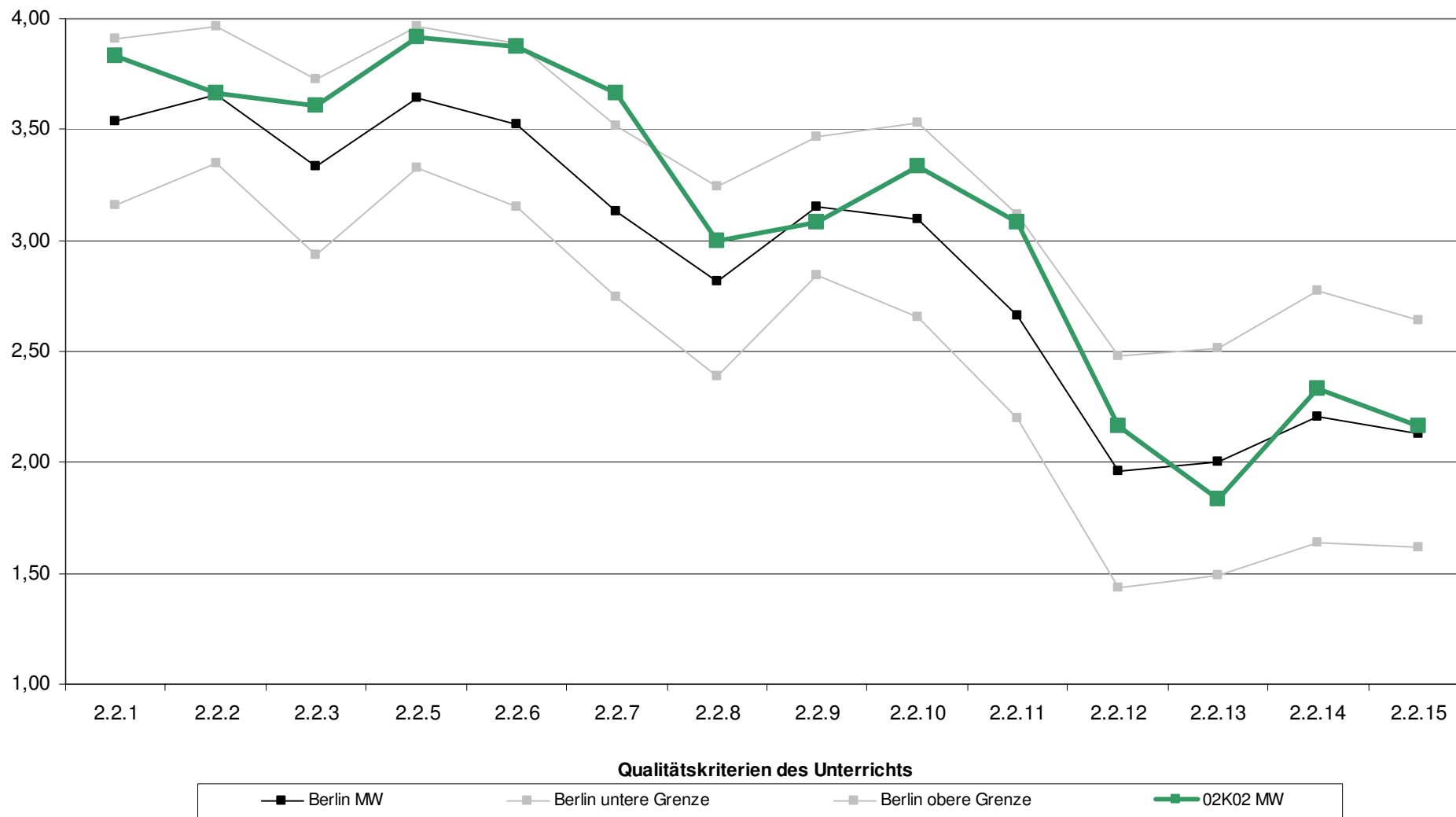
Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	24	83,3 %	16,7 %	0,0 %	0,0 %	A	3,83	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	24	79,2 %	8,3 %	12,5 %	0,0 %	A	3,67	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	24	62,5 %	29,2 %	8,3 %	0,0 %	A	3,54	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	0					o. B.³			o. B.⁶
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	24	91,7 %	8,3 %	0,0 %	0,0 %	A	3,92	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	24	87,5 %	12,5 %	0,0 %	0,0 %	A	3,88	3,52	b
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	24	75,0 %	16,7 %	8,3 %	0,0 %	A	3,67	3,13	a
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	24	25,0 %	50,0 %	25,0 %	0,0 %	B	3,00	2,82	b
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	24	20,8 %	66,7 %	12,5 %	0,0 %	B	3,08	3,16	c
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	24	50,0 %	33,3 %	16,7 %	0,0 %	A	3,33	3,09	b
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	24	33,3 %	41,7 %	25,0 %	0,0 %	B	3,08	2,66	b
2.2.12	Innere Differenzierung	24	8,3 %	20,8 %	50,0 %	20,8 %	D	2,17	1,96	b
2.2.13	Selbstständiges Lernen	24	8,3 %	16,7 %	25,0 %	50,0 %	D	1,83	2,00	c
2.2.14	Kooperatives Lernen	24	16,7 %	20,8 %	37,5 %	25,0 %	D	2,29	2,21	b
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	24	20,8 %	20,8 %	12,5 %	45,8 %	C	2,17	2,13	b

⁶ ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

1.5.11 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) Sekundarstufe II



1.5.12 Auswertung der Unterrichtsbesuche (vergleichende Bewertung Schule - Berlin) Sekundarstufe II



1.5.13 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Carl-von-Ossietsky-Schule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	78
-----------------------------------------------------------	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
30	25	23

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
3	10	11	31	21	2	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	17
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	68	19

genutzte Medien⁷

3 %	Computer als Arbeitsmittel
10 %	OHP
1 %	interaktives Whiteboard
3 %	visuelle Medien
1 %	Audiomedien
46 %	Tafel/Whiteboard
38 %	Heft/Hefter

62 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
9 %	Nachschlagewerke
22 %	Fachbuch
6 %	ergänzende Lektüre
--	Plakat, Flipchart, Pinnwand
--	haptische Medien
23 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁷ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁸

3 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation
31 %	Anleitung durch die Lehrkraft
27 %	Fragend entwickelndes Gespräch
6 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
--	Brainstorming
5 %	Diskussion/Debatte
46 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
4 %	Stationenlernen/Lernbuffet
3 %	Kompetenzraster
--	Lerntagebuch/Portfolio
3 %	Tagesplan/Wochenplan

3 %	Entwerfen
6 %	Untersuchen
3 %	Experimentieren
1 %	Planen
--	Konstruieren
17 %	Produzieren
10 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
27 %	Üben/Wiederholen
1 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
1 %	Lernspiel, Planspiel

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	17 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	51	28	14	21
prozentuale Verteilung ⁹	65 %	36 %	18 %	27 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 79 von 96 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 82 %.

⁸ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁹ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Schule wurde in den 70er Jahren als eine der ersten Gesamtschulen Berlins gebaut und ist als zweigeschossiger Zweckbau so konzipiert, dass in der Mittelstufe neun Züge pro Jahrgang eingerichtet werden können. Die sehr langen und weiten Gänge mit Begegnungszonen erhalten durch Lichthöfe Tageslicht. Die Jahrgänge sind mit ihren Klassenräumen, dazu Räumen für die Zeit der außerunterrichtlichen Betreuung und jeweils einem Lehrerarbeitszimmer sowie Büros für die Sozialpädagogen zusammen angeordnet. Die Fachbereiche sind funktional zusammengefasst. Das von den Schülerinnen und Schülern konzipierte Farbleitsystem dient anhand unterschiedlicher Farbstreifen zur Orientierung im Haus. Auf dem sehr großen Schulgelände befinden sich noch eine Grundschule und eine Kindertagesstätte.

Im Hauptgebäude gibt es neben den Büros für die Verwaltung eine Mensa mit einem durch eine Faltwand abgetrennten Bühnenraum, der für Veranstaltungen und Konferenzen genutzt wird. In einem weiteren Teil des Erdgeschosses sind die Räumlichkeiten für den naturwissenschaftlichen Bereich. Hier stehen den Schülerinnen und Schülern außerdem drei Hörsäle zur Verfügung. Sogenannte Dunkelräume, Räume ohne Fenster, werden heute nur noch für Materialsammlungen genutzt. Die Fachräume sind funktional für die Fachrichtungen eingerichtet. Im Obergeschoss sind die Kunst-, Musik- und Informatikräume eingerichtet. Es gibt 5 PC-Räume, einer davon ist für eine Klassengröße ausgestattet und lässt sich durch eine Trennwand teilen. Weiter verfügt die Schule über drei Smart-Boards. Für die Lehrkräfte ist ein separater Computerraum eingerichtet.

Zwei Übergänge verbinden das Hauptgebäude mit einem Nebengebäude. Hier befinden sich weitere Fachräume bzw. Werkstätten für den WAT/Arbeitslehreunterricht, eine Druckerei, sowie die Mediothek, die gleichzeitig Teil der öffentlichen Stadtteilbibliothek ist. Diese wird auch für den Unterricht und für Ausstellungen oder Veranstaltungen genutzt. Ergänzt werden die Werkstatträume durch einen Brennofen und ein Fotolabor. Die Holz- und Metallwerkstätten sind umfangreich mit Maschinen und Geräten ausgestattet, die allerdings laut Aussage der Schulleiterin nicht mehr auf dem neuesten Stand der Technik sind: So funktioniert seit längerer Zeit die Staubabzugsanlage nicht mehr, die Bohr- und Schleifmaschinen entsprechen nicht den Sicherheitsnormen.

Die zwei Dreifeldsporthalle lassen sich durch Trennwände in insgesamt 6 Hallenbereiche aufteilen. In einem Nebenraum ist der Bereich für den Radsport mit einer Fahrradwerkstatt untergebracht. Außerhalb der Unterrichtszeiten belegen Vereine die Halle und den angrenzenden Fußballplatz. Die sanitären Anlagen sind hier, ebenso wie im gesamten Schulgebäude, veraltet und stark abgenutzt.

Während der Pausen stehen den Schülerinnen und Schülern ein Basketballplatz, ein von allen Seiten durch Gitter abgetrennter Fußballplatz und Tischtennisplatten zur Verfügung. Neu ist ein Beachvolleyballfeld, das in Kooperation mit „Grün macht Schule“ entstanden ist. Insgesamt sind auf dem Freigelände nur wenige Sitzmöglichkeiten vorhanden.

Im ganzen Haus sind die Flure und Treppenaufgänge mit den Ergebnissen aus dem Kunstbereich dekoriert. Allerdings verlieren sich die Kunstwerke aufgrund der Dimension des Gebäudes, das insgesamt eher kühl und funktional wirkt. Die Klassenräume werden immer wieder in Eigenleistung von den Schülerinnen und Schülern unter Anleitung eines Malermeisters renoviert.

Laut Aussagen der Schulleiterin sind die technischen Anlagen wie die Brandschutzrolltore, die Schließanlage oder die Lichtsteuerung des Hauses überaltert und weisen Mängel auf. Bei den neu eingebauten Fenstern wurde festgestellt, dass sie den täglichen Beanspruchungen nicht standhalten und aus der Halterung springen könnten.

Schulart und Schulbehörde

Schulform	Gemeinschaftsschule
Schulbehörde	Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Dr. Beckers
Schulaufsicht	Frau Knauf

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2012/13	1140			
Schülerzahlen	2011/12			
	1162			
im Schuljahr 2012/13 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	69,7 % der Erziehungsberechtigten			
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2012/13	zielgleiche Integration	zieldifferente Integration		
	27	30		
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2011/12	insgesamt	unentschuldigt		
	Carl-von-Ossietzky-Schule	12,9 %	2,5 %	
	Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen	7,9 %	2,9 %	
	Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen in Friedrichshain-Kreuzberg	7,0 %	1,7 %	
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2012/13		2011/12	
	absolute Zahlen		absolute Zahlen	
	937		1041	
	prozentualer Anteil		prozentualer Anteil	
	82 %		90 %	
Jahrgangsstufen	7	8	9	10
Klassen pro Jahrgang	6	7	7	8
besondere Lerngruppen	1		1	1
Durchschnittsfrequenz	23			
Schülerinnen und Schüler in der Einführungs- und Qualifikationsphase	393			

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Burow
stellvertretender Schulleiter	Herr Specht

weitere Funktionsstellen	
Fachbereichsleiter/innen und Fachleiter/innen	7
Pädagogische Koordinatoren/innen	3

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	96

weiteres Personal	
zwei Sekretärinnen und eine Verwaltungsleiterin	3
ein Schulhausmeister, ein Hallenwart, ein Drucker und Werkstattmeister	3

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	2375,6
Profilbedarf I und II	68,07

Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	2402,2
-------------------------------------------------	--------

Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	101,1 %
--------------------------------------------------	---------

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 8 im Jahr 2012¹⁰

Deutsch/Leseverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Carl-von-Ossietzky-Schule	31	45	20	4	0
Vergleichsgruppe ¹¹	43	37	14	5	1
Testheft (Berlin)	23	33	26	13	5

Englisch/Leseverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Carl-von-Ossietzky-Schule	41	37	20	1	1
Vergleichsgruppe	54	31	12	2	1
Testheft (Berlin)	30	37	25	7	1

Englisch/Hörverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Carl-von-Ossietzky-Schule	26	52	22	0	0
Vergleichsgruppe	35	49	15	1	0
Testheft (Berlin)	19	46	30	4	1

¹⁰ alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

¹¹ Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

Mathematik

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Carl-von-Ossietzky-Schule	53	30	13	4	0
Vergleichsgruppe	60	28	10	2	0
Testheft (Berlin)	37	31	20	8	4

Abiturergebnisse der letzten drei Schuljahre

Schuljahr	Durchschnittsnote			Nichtbestehensquote		
	Carl-von-Ossietzky-Schule	Friedrichshain-Kreuzberg	Berlin	Carl-von-Ossietzky-Schule	Friedrichshain-Kreuzberg	Berlin
2011/12	2,5	2,5	2,4	1,9 %	6,9 %	3,7 %
2010/11	2,5	2,5	2,4	2,4 %	5,1 %	4,4 %
2009/10	2,8	2,5	2,4	1,2 %	3,9 %	4,4 %

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	16.08.2012
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	30.10.2012
78 Unterrichtsbesuche	30.10.2012, 01. und 06.11.2012
Interview mit 10 Schülerinnen und Schülern ¹²	30.10.2012
Interview mit den pädagogischen Koordinatorinnen	
Interview mit 10 Lehrerinnen und Lehrern	
Schulrundgang	
Interview mit der Schulleiterin	01.11.2012
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Interview mit 5 Eltern	
Interview mit 5 Erzieherinnen und Erziehern	06.11.2012
Gespräche mit einer Sekretärin, einem Hausmeister und der Leiterin der Mediothek	30.10.2012, 01. und 06.11.2012
Präsentation des Berichts	Dezember 2012
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	Januar 2013
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat (vorgesehen)	Januar 2013

¹² Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrkräfte	63 %
pädagogisches Personal	88 %
Eltern	18 %
Schüler und Schülerinnen der Sek I	99 %
Schüler und Schülerinnen der Sek II	69 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Carl-von-Ossietzky-Schule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹³

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulformspezifisch verpflichtende Bausteine evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- 6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
- E.1 Förderung der Sprachkompetenz
- E.2 Ganztagsangebot
- E.3 Duales Lernen
- E.7 Staatliche Europaschule Berlin

Darüber hinaus wählte die Schule das Qualitätsmerkmal:

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

¹³ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹⁴</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹⁴ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	+
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	++
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	-
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	-
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	#
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	-
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	++	
Bewertung	A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	++
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	+
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	-
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	-
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	++
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	91 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	87 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	88 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	94 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	97 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	99 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	88 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	57 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	11 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	72 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		B
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	90 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	60 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	97 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	86 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	96 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	92 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	92 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	12 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	90 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		B
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	12 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	96 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	79 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	70 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	91 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	18 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	16 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	96 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	38 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	14 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	60 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	79 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	35 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	87 %
	5. Die gewählten Methoden und	83 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	79 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	92 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	71 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	25 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	47 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	48 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	30 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	18 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	39 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	13 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	16 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	47 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	1 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	27 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	26 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	13 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	12 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	10 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	56 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	31 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	17 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	8 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	34 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	31 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	13 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	17 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	14 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	-
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	--
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹⁵	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	++
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	+
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz¹⁶		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	#
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹⁵ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹⁶ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	-
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	-
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	--
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	++
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	-
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	-
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	++
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule		
Qualitätskriterien		Wert
3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule		
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	+
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	-
3.2.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	+
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	-
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	--
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert		
4.1.1 Führungsverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i>			
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
<i>Für berufliche Schulen:</i>				
9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#			
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	<i>Für berufliche Schulen</i>			
6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#			
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	++
	2.4 Erziehung und Betreuung	++
	2.5 Schulleben	-
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	+
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	++	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++
	1.3 die Schüler/innen	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz

Indikatoren		Wert
	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	++
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	++
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	++

5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren		Wert
	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	++
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	++
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i>	
	3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	++
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	-
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	++
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-

5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren		Wert
	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	++
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	++
	3. Die schulinterne Fortbildung (schilF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	+
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsteilerinnen/Abteilungsteilern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	-
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	-
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	+
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	-
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	-
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	+
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	--
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	+
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	-
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf		
Qualitätskriterien		Wert
6.3.1 Zielgerichteter Umgang mit den Inspektionsergebnissen		
Indikatoren	1. Der Inspektionsbericht wurde zeitnah in den Gremien kommuniziert (insbesondere Schulkonferenz, Gesamtkonferenz, Gesamtelternvertretung und Gesamtschülervertretung).	++
	2. In der Schule wurden spezifische Ziele abgestimmt, die sich auf den formulierten Entwicklungsbedarf beziehen.	++
	3. Für die Zielerreichung wurden messbare Indikatoren formuliert.	--
	4. Für die Zielerreichung wurden klare Verantwortlichkeiten festgelegt.	+
	5. Es wurde eine konkrete Zeit-Maßnahmen-Planung entwickelt.	+
	6. Die Zeit-Maßnahmen-Planung wird umgesetzt.	+
	7. Die Schulleitung steuert und unterstützt die Umsetzung der eingeleiteten Maßnahmen.	++
	8. Die Schule greift auf adäquate Unterstützungssysteme zurück.	++
6.3.2 Beratung und Unterstützung durch die Schulaufsicht		
Indikatoren	1. Die Schulaufsicht hat zeitnah mit der Schulleitung (oder der Steuergruppe) ein Gespräch über den Inspektionsbericht geführt.	++
	2. Schule und Schulaufsicht haben eine Zielvereinbarung abgeschlossen, die sich auf den formulierten Entwicklungsbedarf bezieht.	++
	3. Die Schulaufsicht informiert sich in regelmäßigen Abständen über den Stand der eingeleiteten Maßnahmen.	++
	4. Die Schulaufsicht berät und unterstützt die Schule bedarfsgerecht.	+
	<i>Falls keine Beratungsaktivitäten durch die Schulaufsicht vorgenommen worden sind:</i> 5. <i>Seitens der Schule wurden nachvollziehbare Bemühungen unternommen, mit der Schulaufsicht in Kontakt zu treten und sich beraten zu lassen.</i>	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Ergänzende Qualitätsmerkmale

E.1 Förderung der Sprachkompetenz

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

E.1.1 Maßnahmen zur Sprachförderung und deren Umsetzung

	Indikatoren	
	1. Die Schule hat ein Sprachförderkonzept, das sich an der konkreten Zusammensetzung der Schülerschaft orientiert.	++
	2. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrerstunden werden effizient verwendet.	--
	3. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen in Vergleichs- und ggf. Abschlussarbeiten unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	+
	4. Die Fachkonferenzen vereinbaren Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes.	#
	5. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	+
	6. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	--
	7. Die Umsetzung vereinbarter Sprachfördermaßnahmen wird überprüft.	--
	8. Die Schüler/innen erhalten zusätzliche Sprachförderangebote.	+
	9. Das Kollegium bildet sich regelmäßig auf diesem Fachgebiet fort.	-

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: nur wenn 2.2.11 im Unterrichtsprofil nicht „D“ ist

E.2 Ganztagsangebot		
Qualitätskriterien		Wert
E.2.1 Gestaltung des Schultags		
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	-
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	-
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	-
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	+
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	#
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	--
E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen		
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	-
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	-
E.2.3 Kooperation		
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	++
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	++
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	++
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++
E.2.4 Schulleitungshandeln		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	-
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	-
E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung		
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	-
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	--
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	#
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

E.3 Duales Lernen		
Qualitätskriterien		Wert
E.3.1 Organisation des Dualen Lernens		
Indikatoren	1. Die Umsetzung des Dualen Lernens ist konzeptionell verankert.	++
	2. Die Inhalte und Ziele des Dualen Lernens werden in der Schule kommuniziert.	+
	3. Die Schule unterbreitet für alle Schüler/innen in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 regelmäßig praxisbezogene Angebote.	++
	4. Die Schule organisiert Praxislernen in besonderer Form.	++
	5. Außerschulische Expertinnen und Experten unterstützen die Angebote des Dualen Lernens.	++
	6. Kooperationen mit außerschulischen Partnern/anderen Schulen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern die Nutzung von Praxisplätzen an geeigneten Lernorten.	++
	7. Die Schule setzt den Berufswahlpass ein.	++
	8. Die Schule hat Maßnahmen zur Evaluation des Dualen Lernens vereinbart.	--
	9. In der schulinternen Fortbildungsplanung ist Duales Lernen berücksichtigt.	--
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

E.7 Staatliche Europaschule Berlin		
Qualitätskriterien		Wert
E.7.1 Interkulturalität		
Indikatoren	1. Interkulturelle Aktivitäten mit dem jeweiligen Partnerstaat sind in der Schule etabliert.	--
	2. Die Schule pflegt den kulturellen Austausch mit anderen europäischen Staaten.	--
E.7.2 Schulkultur		
Indikatoren	1. Die Schule veranstaltet regelmäßig auf das Profil der SESB ausgerichtete Veranstaltungen und/oder beteiligt sich an entsprechenden Wettbewerben.	--
	2. In der Schule findet ein regelmäßiger Austausch zwischen SESB-Klassen und Regelklassen statt.	--
	3. Die Teilhabe von Vertreterinnen und Vertretern der SESB-Klassen und der Regelklassen ist gleichberechtigt geregelt.	++
	4. Die Schule fördert die aktive Mitarbeit der Eltern bei der Vermittlung interkultureller Erlebnisse und Erfahrungen.	--
	5. Die Eltern unterstützen die Schule bei der Vermittlung interkultureller Erlebnisse und Erfahrungen.	--
	6. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden bzw. aufnehmenden Europaschulen.	++
E.7.3 Unterricht		
Indikatoren	1. Der Unterricht in der jeweiligen Partnersprache verläuft einsprachig.	++
	2. Schüler/innen, die als Seiteneinsteiger/innen in die Klassen kommen, erhalten eine besondere Unterstützung.	++
	3. Lehrkräfte beider Zweige tauschen sich regelmäßig über Unterrichtsmethoden und -inhalte des muttersprachlichen und partnersprachlichen Unterrichts aus.	+
E.7.4 Unterrichtsorganisation		
Indikatoren	1. Die Zusammensetzung der Klassen und Lerngruppen nach jeweiliger Mutter- und Partnersprache ist ausgewogen.	++
	2. Für das pädagogische Personal sind feste Zeiträume des Austausches und der Planung von Aktivitäten vorgesehen.	++
E.7.5 Ganzttag		
Indikatoren	1. Die Ganztagsbetreuung ermöglicht den Schülerinnen und Schülern interkulturelle Erfahrungen und Erlebnisse.	--
	2. Die Erzieher/innen und/oder Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen sind in die Planung und Gestaltung der interkulturellen Veranstaltungen der Schule eingebunden.	--
	3. Die Erzieher/innen und/oder Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen fördern ein gemeinsames Verständnis für die Kultur des Partnerstaates.	--
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Lehrkräfte

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	71	63%	31%	3%	3%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	71	25%	55%	14%	3%	3%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	71	14%	42%	35%	6%	3%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	71	87%	11%	1%	0%	0%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	71	62%	35%	3%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	71	23%	38%	31%	4%	4%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	71	45%	46%	7%	1%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	71	38%	46%	10%	3%	3%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	71	69%	30%	1%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	71	14%	42%	34%	4%	6%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	71	14%	48%	24%	4%	10%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	71	51%	31%	8%	3%	7%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	71	35%	34%	10%	11%	10%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	71	62%	30%	4%	1%	3%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	71	61%	34%	3%	3%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	71	32%	55%	8%	0%	4%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	71	24%	41%	31%	3%	1%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	71	4%	11%	55%	21%	8%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	71	4%	27%	41%	15%	13%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	71	62%	21%	3%	3%	11%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	71	48%	25%	11%	7%	8%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	71	51%	32%	4%	7%	6%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	71	55%	25%	7%	6%	7%

¹⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	71	41%	31%	17%	4%	7%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	71	70%	20%	1%	0%	8%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	71	38%	30%	15%	6%	11%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	71	32%	39%	10%	7%	11%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	71	35%	20%	23%	10%	13%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	71	35%	41%	10%	1%	13%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	71	41%	39%	11%	6%	3%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	71	52%	41%	4%	1%	1%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	71	49%	44%	4%	1%	1%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	71	46%	38%	8%	0%	7%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	71	63%	28%	6%	1%	1%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	71	77%	15%	3%	1%	3%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	71	61%	34%	4%	1%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	71	6%	20%	34%	25%	15%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	71	15%	31%	35%	11%	7%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	71	80%	15%	1%	1%	1%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	71	62%	24%	10%	1%	3%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	71	34%	45%	14%	4%	3%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	71	51%	34%	8%	4%	3%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	71	21%	55%	18%	6%	0%
63	Die Sprachförderangebote im Unterricht werden durch Angebote im außerunterrichtlichen Bereich ergänzt.	71	37%	35%	4%	1%	23%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	71	73%	20%	0%	0%	7%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	71	51%	37%	7%	6%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	71	8%	38%	34%	7%	13%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	71	11%	45%	21%	10%	13%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	71	45%	45%	1%	0%	8%

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	71	39%	42%	8%	1%	8%
73	In meiner Schule werden die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern über das Duale Lernen als besondere Lernform informiert.	71	48%	31%	7%	1%	13%
74	Die Kooperationspartner für Duales Lernen stellen unseren Schülerinnen und Schülern lernförderliche Praxisplätze zur Verfügung.	71	46%	24%	7%	1%	21%
84	Interkulturelle Aktivitäten sind fester Bestandteil unseres Schullebens.	71	30%	34%	24%	4%	8%
86	In der Schule findet ein regelmäßiger Austausch zwischen SESB-Klassen und Regelklassen statt.	71	14%	30%	31%	10%	15%
87	Die Lehrkräfte der SESB-Klassen und der Regelklassen tauschen sich regelmäßig über Unterrichtsinhalte und —methoden in beiden Bereichen aus.	71	17%	35%	25%	11%	11%

b) pädagogisches Personal

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	7	71%	29%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	7	71%	29%	0%	0%	0%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	7	14%	43%	43%	0%	0%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	7	71%	29%	0%	0%	0%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	7	100%	0%	0%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	7	29%	71%	0%	0%	0%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	7	86%	14%	0%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	7	71%	29%	0%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	7	100%	0%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	7	43%	57%	0%	0%	0%
11	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	7	29%	71%	0%	0%	0%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	7	71%	29%	0%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	7	57%	29%	14%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	7	100%	0%	0%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	7	100%	0%	0%	0%	0%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	7	86%	14%	0%	0%	0%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	7	14%	43%	43%	0%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	7	0%	57%	43%	0%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	7	71%	29%	0%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	7	43%	57%	0%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	7	100%	0%	0%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	7	57%	43%	0%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	7	71%	29%	0%	0%	0%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	7	86%	14%	0%	0%	0%

¹⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	7	43%	43%	0%	0%	14%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	7	43%	43%	14%	0%	0%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	7	71%	14%	0%	0%	14%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	7	86%	14%	0%	0%	0%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	7	57%	29%	0%	0%	14%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	7	100%	0%	0%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	7	100%	0%	0%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	7	71%	29%	0%	0%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	7	100%	0%	0%	0%	0%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	7	57%	43%	0%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	7	100%	0%	0%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	7	57%	43%	0%	0%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	7	100%	0%	0%	0%	0%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	7	43%	57%	0%	0%	0%
63	Die Sprachförderangebote im außerunterrichtlichen Bereich stehen im Zusammenhang mit den Angeboten des Unterrichts.	7	43%	57%	0%	0%	0%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	7	86%	14%	0%	0%	0%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	7	29%	43%	14%	0%	14%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	7	57%	29%	14%	0%	0%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	7	86%	14%	0%	0%	0%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	7	100%	0%	0%	0%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	7	86%	14%	0%	0%	0%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	7	43%	57%	0%	0%	0%
84	Interkulturelle Aktivitäten sind fester Bestandteil unseres Schullebens.	7	86%	14%	0%	0%	0%
85	Ich bin an der Planung und Gestaltung interkultureller Veranstaltungen beteiligt.	7	86%	14%	0%	0%	0%
86	In der Schule findet ein regelmäßiger Austausch zwischen SESB-Klassen und Regelklassen statt.	7	86%	14%	0%	0%	0%

c) Eltern

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	83	47%	27%	17%	6%	4%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	83	40%	30%	16%	11%	4%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	83	28%	30%	17%	20%	5%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	83	35%	28%	22%	8%	7%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	83	29%	35%	18%	10%	8%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	83	19%	37%	19%	14%	10%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	83	31%	28%	19%	12%	10%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	83	23%	33%	23%	8%	13%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	83	43%	30%	7%	13%	6%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	83	30%	25%	17%	19%	8%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	83	43%	25%	14%	4%	13%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	83	45%	31%	11%	5%	8%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	83	39%	27%	16%	8%	11%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	83	16%	27%	23%	20%	14%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	83	34%	25%	20%	18%	2%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	83	30%	25%	22%	18%	5%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	83	19%	25%	30%	13%	12%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	83	20%	14%	27%	34%	5%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	83	16%	14%	27%	37%	6%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	83	40%	25%	13%	6%	16%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	83	34%	24%	17%	10%	16%
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	83	67%	20%	6%	1%	5%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	83	59%	22%	10%	5%	5%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	83	37%	33%	8%	10%	12%

¹⁹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	83	43%	25%	13%	6%	12%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	83	25%	35%	16%	14%	10%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	83	42%	19%	13%	8%	17%
64	Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen.	83	31%	22%	13%	10%	24%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	83	18%	30%	19%	14%	18%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	83	27%	23%	22%	13%	16%
73	Ich bin von der Schule gut über das Duale Lernen informiert worden.	83	34%	24%	17%	14%	11%
74	Ich bin mit dem Lernangebot an den Praxisplätzen zufrieden.	83	24%	23%	18%	5%	30%
84	In der Schule gibt es regelmäßig interkulturelle Aktivitäten.	83	20%	34%	13%	12%	20%
86	Es gibt gemeinsame Aktivitäten der Europaklassen und der Regelklassen.	83	20%	17%	13%	22%	28%

d) Schüler und Schülerinnen der Sek I

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	346	25%	45%	15%	10%	4%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	346	8%	35%	36%	19%	2%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	346	8%	13%	35%	37%	7%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	346	25%	40%	23%	10%	2%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	346	19%	38%	26%	15%	2%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	346	17%	35%	32%	11%	5%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	346	27%	43%	19%	10%	2%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	346	19%	40%	27%	9%	5%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	346	44%	23%	18%	12%	3%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	346	20%	30%	28%	16%	6%
11	Die Schülerversammlung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	346	20%	39%	21%	13%	6%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	346	23%	41%	18%	11%	6%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	346	38%	30%	18%	8%	5%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	346	11%	27%	32%	21%	9%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	346	23%	32%	21%	18%	7%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	346	14%	31%	28%	20%	7%
66	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	346	17%	29%	27%	15%	11%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen und Schüler mitentwickelt haben.	346	23%	27%	22%	17%	11%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	346	43%	27%	15%	9%	6%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	346	41%	32%	14%	9%	5%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	346	7%	22%	34%	27%	10%
72	Unsere Freizeiträume sind ansprechend eingerichtet.	346	28%	36%	17%	10%	8%
64	Schülerinnen und Schülern, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	346	29%	25%	22%	14%	10%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	346	16%	32%	25%	16%	11%

²⁰ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	346	12%	37%	26%	15%	10%
73	Ich bin über das Duale Lernen gut informiert.	346	16%	32%	24%	16%	12%
74	Das Lernen in der Praxis hilft mir besser zu verstehen, was ich für eine berufliche Tätigkeit brauche.	346	18%	34%	23%	9%	16%
84	Wir lernen in meiner Schule etwas über die Kulturen in anderen Ländern.	346	29%	31%	21%	12%	8%
86	Es gibt gemeinsame Aktivitäten der Europaklassen und der Regelklassen.	346	23%	22%	18%	21%	17%

e) Schüler und Schülerinnen der Sek II

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	71	42%	37%	11%	8%	1%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	71	8%	37%	30%	21%	4%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	71	6%	20%	30%	39%	6%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	71	37%	45%	14%	3%	1%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	71	20%	39%	28%	10%	3%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	71	15%	34%	28%	14%	8%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	71	28%	42%	21%	6%	3%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	71	18%	38%	31%	6%	7%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	71	56%	25%	6%	10%	3%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	71	37%	25%	17%	15%	6%
11	Die Schülerversammlung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	71	21%	37%	23%	17%	3%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	71	46%	37%	3%	6%	8%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	71	56%	15%	10%	6%	13%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	71	17%	34%	28%	17%	4%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	71	42%	27%	11%	13%	7%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	71	23%	28%	24%	18%	7%
66	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	71	15%	32%	11%	20%	21%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen und Schüler mitentwickelt haben.	71	23%	24%	11%	14%	28%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	71	49%	32%	8%	8%	1%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	71	46%	31%	10%	7%	6%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	71	8%	34%	32%	23%	3%
72	Unsere Freizeiträume sind ansprechend eingerichtet.	71	25%	38%	10%	13%	14%
64	Schülerinnen und Schülern, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	71	28%	38%	6%	14%	14%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	71	13%	28%	23%	13%	24%

²¹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	71	15%	44%	15%	4%	21%
73	Ich bin über das Duale Lernen gut informiert.	71	8%	39%	17%	20%	15%
74	Das Lernen in der Praxis hilft mir besser zu verstehen, was ich für eine berufliche Tätigkeit brauche.	71	23%	25%	14%	18%	20%
84	Wir lernen in meiner Schule etwas über die Kulturen in anderen Ländern.	71	31%	32%	15%	17%	4%
86	Es gibt gemeinsame Aktivitäten der Europaklassen und der Regelklassen.	71	14%	20%	15%	30%	21%

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

